



Erinnerungszeichen zum Gedenken an Flora und Siegfried Wilmersdörfer

Donnerstag
27.01.2022
16:30 Uhr
Haimhauser-
straße 1

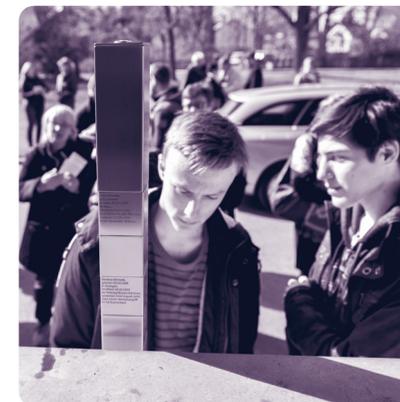


Was sind Erinnerungs- zeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website www.erinnerungszeichen.de finden Sie alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.



Hinweis

Auf der Veranstaltung wird für Presse Zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

Bildnachweis

Stadtarchiv München (Innenseite)
Tom Hauzenberger (Außenseite)

Gestaltung

Dieckmann Design, www.dieckmann.design

Kontakt

Koordinierungsstelle | Erinnerungszeichen
Stadtarchiv München
Winzererstraße 68
80797 München
Tel. 089 233-30851/30852
erinnerungszeichen@muenchen.de

Website

www.erinnerungszeichen.de



Flora Wilmersdörfer, geborene Schmidt, kam am 3. Juli 1885 als Tochter der Kaufleute David und Bella Schmidt in Giebelstadt zur Welt. Sie heiratete 1911 den Kaufmann **Siegfried Wilmersdörfer**, geboren am 14. März 1879 in Regensburg. Flora und Siegfried Wilmersdörfers Tochter Anna wurde 1912 geboren.

Die junge Familie lebte in Landshut und eröffnete ein Geschäft. Siegfried Wilmersdörfer nahm als Soldat am Ersten Weltkrieg teil und erhielt meh-

Wer waren Flora und Siegfried Wilmersdörfer?



re Auszeichnungen. 1918 arbeitete Siegfried Wilmersdörfer zunächst im Geschäft seines Onkels Max Wilmersdörfer in Amberg, ehe er 1921 als Teilhaber in die »Manufakturwaren-Großhandlung Max Wilmersdörfer« in München eintrat. Seit 1927 lebte die Familie in der damaligen Haimhauserstraße 19 (heute 1).

Tochter Anna emigrierte 1937 mit ihrer Familie nach New York. Das Geschäft der Familie »arisier-te« 1938 der Strickwarenfabrikant Max Ringelmann aus Thüringen. Flora und Siegfried Wilmersdörfer planten, nach New York zu emigrieren. Sie reisten am 10. Mai 1939 auf der »St. Louis« nach Kuba, doch dem Schiff wurde die Einfahrt in den Hafen von Havanna verwehrt. Am Ende ihrer Irrfahrt wurde das Ehepaar einen Monat später in Belgien aufgenommen und lebte in Brüssel.

Siegfried Wilmersdörfer starb dort 1941 an den Folgen eines Herzinfarktes. Flora Wilmersdörfer wurde am 31. Juli 1943 von Mechelen nach Auschwitz deportiert und vermutlich am 2. August 1943 ermordet.

Programm

Donnerstag, 27. Januar 2022

16.30 Uhr

Gedenkveranstaltung

im Pfarrsaal der Evangelisch-Luth. Erlöserkirche
in München-Schwabing
Ungererstraße 13
MVV: U 3/U6 bis Dietlindenstraße

**Für die Veranstaltung gilt die 2G-plus-Regel.
Wir bitten um vorherige Anmeldung.**

- Pfarrer Andreas Braveny, Evangelisch-Luth. Erlöserkirche München-Schwabing
- Bürgermeisterin Katrin Habenschaden
- Ellen Presser, Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern
- Jugendliche der Evangelisch-Luth. Erlöserkirche verlesen die Lebensgeschichten und sprechen zur Irrfahrt der »St. Louis«
- Patric Wolf, Bezirksausschuss 12 Schwabing-Freimann
- Musik: Dr. Eva Tyrell, Cello

Im Anschluss:

**Übergabe der Erinnerungszeichen am
ehemaligen Wohnort Haimhauserstraße 1**